

Ganzjährig	8 fl. 40 kr.
Halbjährig	4 „ 20 „
Vierteljährig	2 „ 10 „
Monatlich	— „ 70 „

Ganzjährig	12 fl.
Halbjährig	6 „
Vierteljährig	3 „

Für Zustellung ins Haus
viertelj. 25 kr., monatl. 9 kr.

Einzelne Nummern 6 kr.

Tagblatt.

Congressplatz Nr. 2 (Euch-
handlung von Jg. v. Klein-
mayr & Fed. Bamberg.)

Für die einspaltige Petitzeile
à 4 kr., bei wiederholter Ein-
schaltung à 3 kr.
Anzeigen bis 5 Zeilen 20 kr.

Bei größeren Inseraten und
öfterer Einschaltung gewähr-
tender Rabatt.
Für complicirten Satz be-
sondere Vergütung.

Anonyme Mittheilungen werden nicht berücksichtigt; Manuscripte nicht zurückgesendet.

Nr. 243.

Montag, 23. Oktober 1876. — Morgen: Raphael E.

9. Jahrgang.

Das Budget pro 1877.

Der Voranschlag für den österreichischen Staats-
haushalt im Jahre 1877 enthält die folgenden sum-
marischen Ansätze:

I. Erfordernis:

	Gulden
Allerhöchster Hofstaat	4.650,000
Cabinetstanzlei Sr. Majestät	74,041
Reichsrath	1.466,282
Reichsgericht	22,000
Ministerrath	749,815
Beitragsleistung zum Aufwand für die gemeinsamen Angelegenheiten	78.930,798
Ministerium des Innern	18.209,042
Ministerium für Landesverteidigung	8.439,800
Ministerium für Cultus und Un- terricht	18.523,622
Ministerium der Finanzen	70.007,030
Handelsministerium	23.045,819
Ackerbauministerium	11.184,970
Ministerium der Justiz	21.314,650
Oberster Rechnungshof	158,000
Pensionsetat	13.415,718
Subventionen und Dotationen	26.520,920
Staatschuld	107.111,340
Bewaltung der Staatschuld	739,300
Gesamtsumme des Erfordernisses	404.563,147

II. Bedeckung:

Ministerrath	436,800
Ministerium des Innern	1.104,494
Ministerium für Landesverteidigung	35,694
Ministerium für Cultus und Unterricht	6.929,038
Ministerium der Finanzen	318.692,007
Handelsministerium	19.170,000
Ackerbauministerium	10.568,400
Ministerium der Justiz	392,900
Pensions-Etat	41,510
Subventionen und Dotationen	26,072
Staatschuld	18.294,370
Bewaltung der Staatschuld	10,600
Einnahmen aus der Veräußerung von Staatseigenthum	230,000
Einnahmen aus der Liquidation der Activreste der bestandenen Central- Kasse	2.000,000
Gesamtsumme	377.931,885

Dieses Zifferbild stellt uns ein Deficit von
in runder Summe 26 Millionen Gulden in Aus-
sicht. Wollen wir jedoch heute schon uns gegenwärtig
halten, daß durch die Aufbringung dieser 26 Mil-
lionen das Totalerfordernis für das Jahr
1877 nicht völlig gedeckt werden wird, denn wir
müssen uns bequemen, noch den Betrag von zwei
Millionen Gulden, welcher aus den Centralactiven
in die Bedeckung eingestellt erscheint, ferner 1848

Millionen, welche Summe erfordert wird zur Ein-
lösung fällig werdender Staatschuldposten, dann das
Erfordernis für Eisenbahnbauten in bisher nicht
bestimmbarer Höhe hinzuzurechnen.

Das Deficit würde diesemnach nicht 26, sondern
47 Millionen Gulden betragen. Wir werden weiter
in Erwägung ziehen müssen, daß die 48 Millionen
Goldrenten-Anleihe bis heute noch nicht begeben,
sondern bloß versetzt sind; hieraus ergibt sich, daß
der für den Staatshaushalt erforderliche Betrag, der
im Jahre 1877 im Wege des Credits effectiv wird
aufgebracht werden müssen, sich auf etliche neunzig
Millionen erhöhen dürfte.

Die Aussichten in das Jahr 1877 sind wahr-
lich nicht als freundliche zu bezeichnen. Eine Credit-
operation über 90 Millionen Gulden und die Wirren
der orientalischen Frage sind Hindernisse, die uns
jeder Aussicht auf eine günstigere volkswirth-
schaftliche Lage berauben.

Zur orientalischen Frage.

Dem Bureau „Reuter“ in London wird aus
Wien mitgetheilt, daß ein Bündnis zwischen Ruß-
land und Oesterreich auf dem Punkte des Ab-
schlusses stehe. Den Bedingungen dieses Bündnisses
zufolge würde Rußland zu einer militärischen In-
tervention in der Türkei schreiten, im Falle die
letzte Macht einen kurzen Waffenstillstand verwei-
gert, während Oesterreich einstweilen Neutralität
beobachten würde. Rußland würde in diesem Falle
nicht in den von ihm besetzten türkischen Provinzen
bleiben. Sollten die Ereignisse indes zum Sturz
des ottomanischen Reiches führen, so würde Ruß-
land in Uebereinstimmung mit dem vorher mit
Oesterreich getroffenen Abkommen letzterer Macht
solche Gebietsausdehnungen bewilligen, als sie auf
Grund ihrer allgemeinen wie ihrer Handelsinteressen
beanspruchen dürfte.

Die Som mation, welche General Ignat-
tiew der Pforte übergab, besteht, wie das „N.
Br. Tagblatt“ aus diplomatischen Kreisen erfährt,
aus drei Punkten. Der erste bezieht sich auf den
sechswöchentlichen Waffenstillstand, der bedin-
gungslos, pure et simple, verlangt wird. Der
zweite betrifft die administrative Autonomie
für Bulgarien, Bosnien und Herzegowina. Im
dritten werden Garantien für die Durch-
führung der Reformen verlangt. Diese Garantien
werden darin gesucht, daß die durchzuführenden Um-
gestaltungen unter Assistenz großmächtlicher Com-
missäre vor sich gehen sollen. Da aber der Fanat-
ismus der Mohamedaner, den die Pforte selbst
fürchtet, das Pacificationswerk stören könnte, so
müssen die Commissäre auf eine bewaffnete, nicht-
türkische Macht sich stützen. Es ist sehr erklärlich,
wenn man in diplomatischen Kreisen diesem, von
Rußland selbst als letzten bezeichneten Schritt lei-

nen Erfolg prognostiziert. Es ist mehr als wahr-
scheinlich, daß die Pforte diese Som mation, wenn
nicht der Form, doch der Sache nach ablehnend be-
antworten werde. Rußland ist auf eine solche
Antwort gefaßt, und werden alle Maßregeln ge-
troffen, daß derselben eine militärische Action auf
dem Fuße folgen könne. Der Kriegsminister Mi-
skutin ordnete die Concentration von zehn Armeecorps,
denen mehrere Regimenter Kosaken beigegeben
werden sollen an. Zum Obercommandanten der ope-
rierenden Armee ist der Statthalter des Kaukasus,
Großfürst Michael Nikolajewitsch designiert worden.
Selbst der Generalstab soll schon formiert sein.

In politischen Kreisen Londons spricht man
von einem möglicherweise bevorstehenden Coup Eng-
lands in Egypten, durch welchen die politische
Welt, wie seinerzeit mit dem Ankaufe des Suez-
kanals, der nur das Vorspiel der nun folgen sollen-
den That gewesen wäre, mit einem fait accompli
überrascht werden könnte. Es handelt sich um nichts
geringeres, als um die Verwandlung Egyptens
aus einem der Pforte unterstehenden in ein unter
englische Oberhoheit zu stehendes Vice-König-
thum. Rußlands Einverständnis — der Preis für
das Gewährenlassen desselben auf der Balkanhal-
binsel — soll im voraus sichergestellt worden sein.
Die Reise Lord Roskiss nach Livadia soll mit diesem
Ereignisse in engster Verbindung stehen. Vorberei-
tungen der mit diesem Coup wahrscheinlicherweise
zusammenhängenden militärischen und maritimen
Maßnahmen werden auf das eifrigste betrieben.
Die Commandaturen in Malta und Gibraltar sind
mit versiegelten, erst auf telegraphische Ordre zu
eröffnenden Befehlen versehen worden.

Deutschland nimmt, wie die „Nat. Ztg.“
schreibt, seinen Standpunkt zur Waffenstill-
standsfrage den verschiedenen theilnehmenden Mäch-
ten gegenüber dahin ein, daß es weder gegen die
Bestimmungen einer sechswöchentlichen noch einer sechs-
wöchentlichen Frist für einen Waffenstillstand Ein-
wendungen zu machen habe, daher nicht in der Lage
sei, einen Vorschlag mehr als den andern zu unter-
stützen. Für eine Verständigung unter den Mächten
könne das Eintreten Deutschlands für einen oder
den andern Vorschlag von keinem Vortheile sein,
dagegen erkenne Deutschland fortwährend als das
zu erstrebende Ziel die Herstellung eines auf die Er-
haltung des Friedens abzielenden Einverständnisses
unter den Mächten.

Reichsrath.

(197. Sitzung des Abgeordnetenhauses.)

Der Minister des Innern Freiherr v. Lasser
legt den Entwurf eines Gesetzes, mit welchem die
Bestimmungen des § 2 des Gesetzes vom 15. April
1873 in Bezug auf die Einrichtung der Statthal-
terei in Prag abgeändert werden, und einen Geset-

entwurf für Galizien, betreffend die Abhilfe wider unredliche Vorgänge bei Creditgeschäften, unter Anschluß erläuternder Bemerkungen zu demselben vor.

Der Minister für Cultus und Unterricht überreicht unter Bezugnahme auf den bereits vorgelegten Staatsvoranschlag für das Jahr 1877 den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Dotation der katholischen Seelsorge-Geistlichkeit aus dem Religionsfonde. Dem Gesetzentwurf liegt ein Motivenbericht, dann der Entwurf einer im Einvernehmen mit dem Finanzministerium zu erlassenden Verordnung bei, welche letztere, da sie die Bestimmungen des Gesetzentwurfes ergänzen soll, dem Hause zur Kenntnisnahme mitgeteilt wird.

Abg. Dr. Schupp und Genossen richten folgende Interpellation an den Handelsminister inbetreff der Eisenbahntarife: 1. Welche Gründe haben das hohe k. k. Handelsministerium veranlaßt, unabhängig von und gleichzeitig mit der verfassungsmäßigen Behandlung einer im Abgeordnetenhaus eingebrachten Vorlage im administrativen Wege mit der Regelung desselben Gegenstandes vorzugehen? 2. Gedenkt das Handelsministerium die verfassungsmäßige Behandlung der Vorlage fortsetzen zu lassen oder beabsichtigt dasselbe, die letztere zurückzuziehen? 3. Welche Gründe haben das Handelsministerium bewogen, in der jetzigen Zeit solche Tarifänderungen zu gestatten, welche zum großen Theile Tarifierhöhungen bilden?

Die Regierungsvorlagen werden den betreffenden Ausschüssen zugewiesen.

Hiernach folgt die erste Lesung des Antrages der Abgeordneten Dr. Bareuther und Genossen, betreffend die gesetzliche Normierung des Concurrenz wessens hinsichtlich aller aus öffentlichen Mitteln herzustellenden Werke der bildenden Künste.

Das Gesetz, mit welchem einige Bestimmungen des Gesetzes vom 30. April 1870 über die Organisation des öffentlichen Sanitätsdienstes abgeändert und ergänzt werden, wird in dritter Lesung angenommen.

Nächster Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Lesung des Antrages der Abgeordneten Dr. Promber und Genossen, betreffend die Erlassung einer Dienstespragmatik für Staatsbeamte und Diener.

Es werden folgende Resolutionen angenommen: I. Unter Bezugnahme auf die Resolution vom 4. März 1873 inbetreff der Erlassung einer Dienstespragmatik für Staatsbeamte und Diener wird die Regierung für den Fall, daß die Vorlage einer vollständigen Dienstespragmatik im Beginne der nächsten Herbstsession nicht thunlich wäre, aufgefordert, bis dahin mindestens den Entwurf eines Gesetzes vorzulegen, wodurch 1. für die Behandlung der Dienstesvergehen der nicht richterlichen Beamten

und Diener ein mündliches contradictorisches Verfahren vor Disciplinarbefehlen, welche zum Theile aus Mitgliedern des Richterstandes bestehen sollen, eingeführt, und 2. die Versetzung von solchen Beamten und Dienern in den Ruhestand gegen ihren Willen unter Einräumung eines Recurs- und beziehungsweise Vorstellungsrechtes in bestimmter Weise geregelt wird. — II. Die Regierung wird eingeladen, die bezüglich der Qualifizierung der Beamten bestehenden Einrichtungen (Qualifications-Tabellen) in der Art einer Revision zu unterziehen, daß den Beamten der möglichste Schutz gegen unrichtige Angaben gewährt werde. — III. Die Regierung wird aufgefordert, zu erwägen, ob der Staat nicht den Beamten gegen rechnungsmäßig ermittelte Prämien die Versicherung von Witwen- und Waisenpensionen, eventuell auch von Kapitalsauszahlungen im Todesfalle gewähren könne, und ob nicht künftig eintretenden Beamten für den Fall ihrer Verehelichung die Versicherung einer solchen Witwenpension zur Pflicht gemacht werden solle.

Vor Schluß der Sitzung wird folgende Interpellation eingebracht:

1. Hat die k. k. Regierung pflichtgemäß Einfluß auf die Regierung der auswärtigen Angelegenheiten in der Orientfrage genommen, in welcher Richtung ist dies geschehen, und ist die Regierung bereit, Verantwortung für die Politik zu übernehmen, welche seitens der österreichisch-ungarischen Monarchie in dieser Frage befolgt wird?

2. Hat die kaiserliche Regierung diesen Einfluß dahin ausgeübt, daß auch bei einem aus Anlaß der orientalischen Wirren ausbrechenden Kriege der Friede für Österreich-Ungarn und insbesondere jedes Streben nach Erwerb fremder Gebiete hintangehalten werde?

3. Gedenkt die kaiserliche Regierung fernerhin in diesem Sinne ihren Einfluß geltend zu machen?

Politische Rundschau.

Vaihach, 23. Oktober.

Inland. Am 20. d. M. fand in Pest unter dem Vorsitze des Kaisers und in Anwesenheit des Grafen Andrassy ein Ministerrath statt; derselbe galt der Capacitierung der ungarischen Regierung für eine österreichische Neutralitätspolitik gegenüber der russischen Action.

„Daily Telegraph“ erfährt aus Wien, daß für den Fall des Rücktrittes des Grafen Andrassy Graf Beust zu seinem Nachfolger auszuwählen sei, der angeblich mit dem Plane einer österreichisch-russischen Allianz vollkommen einverstanden wäre.

Ausland. „La Presse“ meint, Frankreich sei nicht stark genug, um zu drohen oder um seine Neutralität zu verkaufen. Es kann nur einfach und würdig neutral bleiben.

„Fanfulla“ dementiert vollständig das Gerücht über eine russisch-italienische Allianz und versichert, Italien werde auch für den Fall einer zwischen Rußland, Deutschland und Oesterreich vermittelten Intervention neutral bleiben.

Die Verordnung des serbischen Kriegsministeriums über die Einberufung aller noch halbwegs wehrfähigen Männer von 20 bis 60 Jahren hat keine begeisterte Aufnahme gefunden. Ganz besonders die wohlhabendere Bevölkerung Belgrads politisiert lieber, als an den Landesgrenzen zu kämpfen.

Der griechische Ministerpräsident Komnaburos überreichte dem Abgeordnetenhaus drei Gesetzentwürfe, für welche er die Dringlichkeit verlangt. In dem ersten fordert die Regierung eine Anleihe von 50 Millionen-Francs zum Ankauf von Kriegsmaterial und Kriegsschiffen und von 10 Millionen Francs für andere Bedürfnisse der Armee. In dem zweiten wird die allgemeine Dienstpflicht in der Armee und in dem dritten die Berechtigung gefordert, sofort die erste Klasse einzuberufen.

Vom Kriegsschauplatz.

Am 18. d. rückte Osman Pascha gegen die Serben, welche in der Umgebung von Belarets standen, vor. Nach dreistündigem Marsche stießen die türkischen Truppen auf den Feind. Das Gefecht begann mit einem lebhaften Artilleriekampfe, worauf die türkischen Truppen stürmend gegen die serbischen Positionen vorgingen, die Serben zurückwarfen und ihnen sechs Verschanzungen abnahmen. Der Feind ließ 650 Tode und noch mehr Verwundete auf dem Kampfschauplatz. Gleichzeitig mit diesem Gefechte griffen drei serbische Bataillone, verstärkt durch Cavalerie, die türkischen Vorposten östlich von Zajcar an, wurden jedoch ebenfalls mit einem Verluste von 300 Toden und Verwundeten zurückgeworfen. Die Türken hatten hier 25 Tode und 80 Verwundete.

Am selben Tage eröffneten die Türken die Offensive, griffen die serbischen Stellungen zwischen Trubarevo und Djunis an und trieben die Serben in die westlich gelegenen Wälder. Die serbischen Verluste betragen mindestens 5000 Tode und Verwundete.

Die Türken überfielen am 19. d. Belitsiljegovac bei Krusovac mit großer Macht, wurden jedoch von Horvatovic zurückgeschlagen. General Novoseloff überfiel die Türken bei Javor, nahm viele Verschanzungen und besetzte den Wassiljberg. Auch fand ein heftiges Gefecht am linken Morava-Ufer statt.

Am 20. d. griffen die Türken mit großer Erbitterung die serbischen Positionen bei Krevet zwischen Ravnit und Siljegovac an und versuchten Horvatovic bei Krusje von Deligrad abzuschneiden.

Feuilleton.

Verschiedene Wege.

Novelle von Rudolf Mildenner.

(Fortsetzung.)

„Kennen Sie den Namen jenes Fremden, der vorgestern fast gleichzeitig mit mir hier anlangte?“ fragte der Affessor am andern Morgen Herrn Thiebus, den freundlichen Besitzer des Hotels d'Angleterre.

„Et, der ist bald zu erfahren?“ antwortete Herr Thiebus. „Georg,“ wandte er sich an einen der aufwartenden Kellner, „bringen Sie dem Herrn auf Nummer Drei einmal das Fremdenbuch.“

„Teufel, der gute Mann kommt weit her!“ rief er aus, als ihm der Kellner zurückkehrend das Buch präsentierte.

Der Affessor warf einen hastigen Blick auf das Blatt und las: „Julius Fernau aus Philadelphia.“

„Nein, es ist nicht möglich!“ rief er aus, indem er sich mit der Hand vor die Stirne schlug,

als ob er dadurch seinen Gedanken zuhelfe kommen wollte — „nein, es kann nicht sein!“

„Was ist nicht möglich? was kann nicht sein?“ fragte Herr Thiebus lachend.

„Ah!“ antwortete der Affessor nachdenklich, „ich hatte einen Freund — er hieß Julius Fernau — seit zehn Jahren ist er spurlos verschwunden und man hielt ihn für todt — aber nein, es ist unmöglich!“

„Und warum unmöglich? Ah, ich sehe schon,“ erwiderte Herr Thiebus, „wenn sich alte Bekannte treffen wollen, müssen sie hierher nach Köln kommen und,“ setzte er lachend hinzu, „bei mir logieren.“

Der Affessor flog die Treppe hinauf und klopfte an die Thür des von dem Fremden bewohnten Zimmers.

Derselbe ruhte, schwarz gekleidet, eine brennende Cigarre zwischen den Lippen, in nachlässiger Haltung vor einem mit Papieren und Journalen bedeckten Tische.

„Was steht zu Diensten, mein Herr?“ fragte er, ohne vom Sopha aufzustehen, als der Affessor in das Zimmer trat.

„Sie verzeihen meine Indiscretion!“ antwortete dieser, „Ihr Name ist Julius Fernau?“

„Ja mein Herr,“ antwortete der Fremde kalt, „aber wozu diese Frage.“

„Sie sind aus Breslau gebürtig?“

„Allerdings; aber wozu dies alles?“

„Julius! Julius!“ rief der Affessor aus, „kennst du mich nicht mehr?“

Der Fremde sprang hastig vom Sopha auf, schaute dem jungen Mann in das offene, heitere Gesicht, und schloß ihn dann mit einer Wärme, einer Herzlichkeit in seine Arme, die zu lebhaft, zu stürmisch war, um erlöst zu sein.

„Victor!“ rief er aus, „du hier in Köln? Welch ein glücklicher Zufall!“

„So muß ich dich, Julius,“ erwiderte der Affessor, „dich, den ich seit zehn Jahren als todt betrauerte, heute am Rheinstrome wieder finden?“

„Du hast recht, Victor!“ antwortete Fernau, indem er mit der Hand nachdenklich über seine bereits mit leichten Falten bedeckte Stirne strich. „Es ist lange her, seit wir uns nicht gesehen!“

Damit zog er den Freund seiner Jugend neben sich auf das Sopha.

(Fortf. folgt.)

und nach Djunis vorzudringen. Beides gelang ihnen nicht. Die Serben, unter Tschernajeff und Horvatovic, behielten ihre neu angenommenen Positionen bei Krevet. Die Verluste sind beiderseits sehr groß. Am 21. d. griffen die Türken Krevet wieder an und von Prilobci wird Alexinac bombardiert; bisher ohne Schaden. Am Timof herrscht Ruhe. Medvedovsky steht bei Planinica, Graf Keller und Ostojik mit zwei Brigaden bei Kopito. Zajcar wurde nicht genommen. Die serbischen Verluste in der zweitägigen Schlacht sind bedeutend. Aerzliche Hilfe fehlt sehr.

Zur Tagesgeschichte.

Der Raubmörder Francesconi hat gegen sein Opfer, den Briefträger Guga, die Würgeschneur, einen Revolver und ein Dolchmesser angewendet. Die Südbahn-Direction bot das äußerste auf, um die Bemühungen der Sicherheitsbehörde zu unterstützen. Sie stellte nicht bloß den Betriebs Telegraphen vollständig zur Disposition, sondern gab auch ihren Beamten specielle Aufträge, die Polizei und die ausgesendeten Agenten nach Kräften zu unterstützen. In Klagenfurt bildet die schauerliche Affaire Francesconi das Tagesgespräch. Der Raubmörder ließ sich bei dem Friseur Canabari in Klagenfurt den Bart zum Theile rasieren, verkehrte sehr ungezwungen, war in mehreren Lokalen, unter andern in Ueberbacher's Weinhalle zu sehen und erklärte auf Befragen eines Bekannten, warum er so schlecht aussehe, er sei in Steiermark krank gewesen. Am Laufe des Vormittags am Donnerstag den 19. d. erschien F. mit seinem Vertreter im Gebäude des Landesgerichtes, um sich über den Ausgang eines Prozeßes, welchen er gegen seinen früheren Dienstgeber, Herrn Mühlbacher anstrebte, zu informieren — charakteristisch genug für das feste Benehmen des Mörders. Die Geliebte des F. und deren Mutter wurden in Verwahrungshaft genommen; so viel sichergestellt ist, hat F. der Mutter seines Kindes am Donnerstag kein Geld gegeben, sondern derselben vor der Entbindung bloß 10 fl. zukommen lassen.

Militär-Avancement. Die Vorschläge des Reichs-Kriegsministeriums für das November-Avancement der Armee wurden bereits dem Kaiser unterbreitet, und dürfte die Publicierung des Avancements im Laufe dieser Woche erfolgen. Es werden zahlreiche Beförderungen in den Generalschergen erwartet; doch sollen auch diesmal aus Ersparungsgründen nicht alle vacanten Stellen zur Beförderung gelangen.

Reichsgericht. Am 25. Oktober und an den folgenden Tagen werden vor dem Reichsgerichte in Wien öffentliche Verhandlungen stattfinden.

Ein Riesen-Teleskop, für das Observatorium der neuen Sternwarte auf der Firlenschanze in Wien bestimmt, geht gegenwärtig seiner Vollenendung entgegen. Dieses Teleskop wird im Auftrage des Unterrichtsministeriums zu Dublin in Irland angefertigt und kostet 80,000 fl. (8000 Pfund Sterling.) Es soll Ende Dezember in Wien eintreffen.

Gegen den Bund mit Rußland. Am 21. d. fand in Pest eine Konferenz hervorragender Redakteure, Abgeordneter und Bürger beabsichtigt Einleitung einer nationalen Manifestation über die auswärtige Lage, speciell gegen die Kooperation mit Rußland, statt. Die Konferenz entsandte ein Comité, welches Vorschläge wegen Einberufung einer Volksversammlung erstatten soll.

Christliche Abtödtung. Die Kapuziner in Deutschwey hießen, wie das „Innsb. Tagbl.“ erzählt, jüngst bei einem Mittagsmahle nicht weniger als 90 (sage neunzig) Stild Vögel in ihre geheiligten Hände gleiten, welche vorher, gewiß nicht eben zum Nutzen der Landwirtschaft, ihr Leben lassen mußten. Ein anderer Geistlicher, welcher zu dem edlen Kasteiungswerke eingeladen war, erzählte in Vögen mit wässern dem Munde davon, wie üppig an der Tafel der Kapuziner in Deutschwey gefest worden sei. Es kommt nur auf die Auslegung an, anstatt sich selbst, tödten die gottseligen Patres die nützlichen Vögel ab oder lassen sich die umgebrachten Thiere als „Amsen“ reichen, um sie in ihrer „freiwilligen Armut“ mit funkelndem Wein durch die Gurgeln zu schwemmen.

Total- und Provinzial-Angelegenheiten.

(Aus den slovenischen Blättern.) Der böhrer Correspondent des „Slovenec“ berichtet, daß vor einigen Tagen H.M. Freiherr v. Kuhn die dortige Garnison, die größtentheils aus dalmatinischen und istrischen Slaven besteht, inspicierte. Dieser Correspondent will erfahren haben, daß am Monjo ein Observationscorps gegen Italien aufgestellt, die wichtigsten Engpässe besetzt und Schanzen aufgeworfen werden sollen. Der geistreiche, hochpatriotische Correspondent des „Slovenec“ tritt mit dem Antrage auf, der tauglichste, beste Erdwall wäre die Aufschrift: „Im beruhigten, geeinigten Oesterreich das vereinte Slovenien!“ — so, wie es einstens gegen die Türkei war. Der Correspondent bemerkt schließlich: Oesterreich brauche vor Italien keine Furcht zu haben, denn: „Italiani sono bona gente, ma per la guerra non valpono niente.“ — Der trister „Edinost“ führt Beschwerde und Klage darüber, daß sich die bei den Randboern in Adelsberg eingefundenen Offiziere gegen die waffentragende Intelligenz, namentlich gegen die Beamten und Lehrer, unartig benommen hätten. — Die letzte Nummer der „Novice“ wurde, angeblich wegen des Artikels „Oesterreich und der slavische Kampf“, confisciert. — „Slovenski Narod“ entschuldigt die Fahnenflucht der beiden nationalen Gemeinderäthe Regali und Jurdik aus der letzten Gemeinderathssitzung damit, daß sie den „deutschen Herren“ keine Statistiken abgeben wollen. Das nationale Organ bemerkt in boshafter und durchaus ungerechtfertigter Form, daß sich die „deutschen Herren“ wählen lassen und in den Sitzungen nicht erscheinen. Hätte „Slovenski Narod“ sich gehörig informiert, würde er sich nicht von seinem frechen, rohen Halbjuden leiten lassen, so würde er der Wahrheit Rechnung getragen und in Erfahrung gebracht haben, daß ein Theil der bei der letzten Gemeinderathssitzung nicht erschienenen „deutschen Herren“ mittels Urlaub abwesend und ein anderer Theil durch unausschiebbare Amtsgeschäfte am Erscheinen verhindert war. Der schändlichen, perfiden und verächtlichen Fahnenflucht während des Verlaufes einer Sitzung in der zeitgemäßen liberalen Aera und vor der Abstimmung über administrative Verwaltungspunkte hat sich bisher noch keiner der „deutschen Herren“ schuldig gemacht.

(Probewahlen.) Gestern fanden sich 20 Mitglieder der philharmonischen Gesellschaft im Clubzimmer der Casino-Restaurant ein, um sich über die am 29. d. M. im hiesigen Rathssaale vorzunehmende Wahl des Directors und der übrigen Directionsmitglieder dieser Gesellschaft zu verständigen und eine Candidatenliste aufzustellen. Die Mehrzahl der Erschienenen gehörte dem Männerchore dieser Gesellschaft an. Bezirkshauptmann v. Fladung ergriff das Wort, hob die großen Verdienste und den rastlosen Eifer des gegenwärtigen Gesellschaftsdirectors Dr. Leitmaier hervor und empfahl den Probewählern die Wiederwahl des gegenwärtigen Directors. Die beiden bisherigen Gesellschafts-Secretäre, die Landesgerichtsadjuncten Klausner und Dr. Kraus, lebten aus Amtsgeschäften und Gesundheitsrücksichten eine Wiederwahl ab. Nach längerer Besprechung wurde für die am 29. d. stattfindende definitive Wahl folgende Candidatenliste vereinbart und den wahlberechtigten Gesellschaftsmitgliedern zur Beachtung empfohlen: Zum Director — Landesgerichtsrath Dr. Leitmaier, zu Directionsmitgliedern: Bezirkshauptmann v. Fladung, Staatsanwaltschafts-Substitut Mühlstein, Gerichtsauscultant Dr. Petritsch, Stadtkassier Hengsthaier (neue Gesellschaftsmitglieder), Handelsmann Karinger, Rechnungsofficial Josef Tordy, M. Rudholzer, Baugesellschafts-Diregent M. Krenner und Redacteur F. Müller.

(Personalnachrichten.) Der Regierungs-concipist Herr Anton Zupanc wurde zum provisorischen Bezirkscommissär und der Regierungs-Concepts-Practicant Anton Graf Pace zum provisorischen Regierungsconcipisten ernannt.

(Sterbefall.) Gestern fand das Leichenbegängnis des am 20. d. in Laibach verstorbenen Oberstleutnants in Pension Anton Slawik Edler v. Nordenbusch statt. v. Slawik fungierte in Laibach und Stein als Bataillonscommandant.

(Forstliche Staatsprüfung.) In der Zeit vom 16. bis 19. d. M. wurden bei der hiesigen Landesregierung die forstliche Staatsprüfung unter Vorsitz des

l. l. Forstathes Schernegg unter Mitwirkung der kais. k. forstlichen Forstoberbeamten Forstmeister Karl Seitner aus Jauerburg und Moriz Scheyer aus Ratfisch als Prüfungscommissäre abgehalten. Zur Ablegung der höheren Forstprüfung hat sich nur ein Candidat, Namens Ottolar Boutschek aus Schneeberg, gemeldet, welcher nach zweitägiger Prüfung die Note „befähigt“ erhielt. Zur Prüfung für den Forstjungs- und niederen Hülfsdienst meldeten sich 7 Candidaten; 6 von diesen wurden in deutscher und 1 in slovenischer Sprache geprüft. Von diesen 7 Prüfungscandidaten erhielten 3 die Note „sehr brauchbar“, 3 die Note „brauchbar“ und 1 wurde als noch „nicht brauchbar“ erkannt. Sämmtliche 6 Candidaten gehören dem Lande Krain an; dieselben heißen: Benzel Turk, S. Neumüller, Franz Rajc, F. Truger, J. Bieschlo und F. Bruß.

(Die Fahnenweihe) des Militär-Veteranenvereines von Domjale fand gestern in Mannsburg statt. Am Vorabend wurde in Domjale in Gegenwart tausender Landbewohner ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt. Die eigentliche Feier begann um 11 Uhr vormittags. Die Stellvertreterin der durchlauchtigsten Erzherzogin Fahnenmutter, Frau Ottilie Klanitz, Bezirkshauptmanns-Gattin aus Stein, wohnte der Fahnenweihe bei, welche Herr Pfarrer Jorc aus Mannsburg vornahm. Dem kirchlichen Acte folgte das übliche Einschlagen der Nägel. Ehrenpräsident Herr Kecal übergab die geweihte Fahne unter folgender Ansprache an den Verein: „Veteranen! Stolz blicken wir auf unsere soeben in Gegenwart zahlreicher Honoratioren und Brudervereine geweihte Vereinsfahne, dieselbe ziert Oesterreichs Doppelaar einerseits, das Landeswappen Krains andererseits. Wir dürfen stolz sein, so erhabene Embleme in unserer Fahne zu tragen. Bleiben wir Oesterreich, unserem Gesamtwaterlande, treu, mit Liebe ergeben, daß es blühe und gedeihe. Lassen wir aus unserem Herzen das angestammte patriotische Gefühl für Oesterreich nie entschwenden und heiligen wir den heutigen erhabenen Moment mit dem einstimmigen Rufe: Es leben hoch unser allergnädigster Kaiser, unser erhabener Protector Erzherzog Rainer, sowie dessen durchlauchtigste Frau Gemalin Erzherzogin Maria Carolina!“ Bei dem im Staretschen Schloße in Mannsburg stattgefundenen Bankette eröffnete Ehrenpräsident Kecal eine ansehnliche Reihe von Toasten. Abends wurde die patriotische Feier in Domjale würdig abgeschlossen.

(Eisenbahntarif.) Die Südbahngesellschaft hat die Handels- und Gewerbekammer in Laibach davon verständigt, daß mit 15. Oktober d. J. der Nachtrag IV zu den reglementarischen Bestimmungen und Tarifen für den directen Verkehr zwischen den Stationen der Südbahn: Cormons, Fiume, Görz und Triest einerseits und den Stationen der bairischen Staatsbahn, der böhmischen Westbahn, der württembergischen und badischen Bahn zc. andererseits via Brenner-Rastiau vom 1. November 1871 in Wirksamkeit tritt, und daß vom gleichen Tage an bis auf weiteres die Artikel Honig, Kleeamen, Knoppeln, Wachs und gedörrte Zweigeln von Laibach nach sämmtlichen im obigen Nachtrage enthaltenen deutschen zc. Stationen via Vauertal zu den betreffenden Frachtsätzen der Stadt Triest direct abgefertigt werden.

(Aus dem Amtsblatte.) Kundmachungen, betreffend: 1. Die preßgerichtlichen Befähigungen über die Beschlagnahme der Nummern 234 des „Slov. Narod“ und 41 der „Novice“; 2. die Lieferung von Bauhölzern für die Telegraphenleitung Laibach-Rudolfswerth-Seisenberg; 3. Materiallieferungen für das See-Arsenal in Pola; 4. die Lieferung des Schottermaterials für die Reichsstraßen in Krain; 5. Stipendienverleihungen an Böglinge in der Wein- und Obstbaumschule in Slap; 6. die Beförderung einer Steuer-Inspectorstelle; 7. die Beförderung von Lehrstellen in Semitsch, Hönigstein, Landstraß, Aßling, Obertucheln; 8. das Verbot des schnellen und unvorsichtigen Fahrens in der Stadt Laibach; 9. die Anlegung neuer Grundbücher für die Gemeinden Guje und Sming.

(Die Maul- und Klauenseuche) ist in Tüffer und in drei nachbarlichen Gemeinden ausgebrochen.

(Aus der Bühnenwelt.) Laibach kann sich rühmen, eine gute Gesellschaft zu besitzen, Lust- und Schauspiel, Pöffe und Operette sind gut besetzt, auch der Versuch mit Opernvorstellungen glückte, es fehlt nichts, als ein — Publikum, welches diese Vorzüge durch fleißigen Theaterbesuch anerkennt. Ein z freunt sich eines frequenten

Theaterbesuch, jedoch die dortige Bühne muß bisher eine entsprechende Gesellschaft vermissen. Dem Director Kocky gelang es bis heute noch nicht, eine allen Ansprüchen genügende Gesellschaft zu acquirieren. Die Solistängerin hat — keine Stimme, der Operettensängerin fehlen alle Eigenschaften einer Sängerin; Fräulein Zell, welche seinerzeit auf hiesiger Bühne ihre ersten Versuche unternahm, ist die einzige tadelhafte gesungene Kraft. Auch mit Sensationsstücken erregt Director Kocky keine Sensation, seine ersten männlichen Kräfte „schwimmen“ nur zu oft im Fahrwasser mit unsicherem Boden.

(Landchaftliches Theater.) Die zwei letzten Abende verliefen recht günstig nach jeder Richtung hin, das Haus war gut besucht. Die zur Aufführung gelangten, magnetische Kraft besitzenden Bühnenwerke erfuhren auf den Brettern und im Orchester sehr präzise, splendide, klappende, lebendige und effectvolle Darstellung; in der Operette „Fledermaus“ excellierten wieder Frau Frischke-Wagner und Fräulein Huemer, die Herren Director Frischke und Zwenz; in der komischen Oper „Morilla“: die Herren Frischke-Wagner und Zwenz, die Herren Weiß und Zwenz. An beiden Abenden hielt sich der Chor wacker. Die prächtigen Costüms und insbesondere gestern der Waffentanz gewährten dem Zuschauer eine in Laibach bisher noch nie vorgekommene Augenweide. — Heute bringt uns die Direction das auf großen Bühnen mit immensem Besatz aufgenommene Preisstückspiel: „Ein geadelter Kaufmann“, von C. A. Görner.

Witterung.

Laibach, 23. October.
Anhaltend trübe, regnerisch, schwacher D. Wärme: morgens 7 Uhr + 7.2°, nachmittags 2 Uhr + 9.6° C. (1875 + 12.0°; 1874 + 7.0° C.) Barometer im Steigen, 789.90 mm. Das vorgestrige Tagesmittel der Wärme + 9.0°, das gestrige + 9.2°, beziehungsweise um 1.5° und 1.1° unter dem Normale; der vorgestrige Niederschlag 0.50 mm., das gestrige 6.60 mm. Regen.

Angelommene Fremde

am 23. October.

Hotel Stadt Wien. Winter, Wagenfeld, Piller, Kiste; Reinhold, Weiss; A. R. v. Merle-Reinsee, f. f. Concepts-Prakticant, und Fegelsch, Apotheker, Wien. — Schwarz, Kfm., München. — Korianitz, Professor, Wrg. — Wiener, Prag. — Blator Ufina, Stuttgart. — Lanzinger, Beamter, St. Marein. — Derwolschitz, Lient., Laibach.
Hotel Elephant. Kaiser, Fabrikant, und Wengst, Reisender, Wien. — Vendiener, Hdlsm.; Benda, Hausierer, und Poljansek, Pharmazeut, Graz. — Ratran, Zinnerkain. — Wilsdermann, Bierbrauer, München.
Hotel Europa. de Torio, Hdlsm., Triest. — Gynutic, Student, Belgrad. — Leitner, Römisch. — Gajer, Kfm., und Uhlisch, Defonom, Graz. — Sartori, Steinbrück. — Kaffner, Beamter, Kafel.
Wohnen. Pibernik, Privat, Wien. — Pernisek, Lehrer, Laibach. — Mayer, Hausierer, Graz. — Kuster, Laibach. — Apsenik, Privat, Oberkain.
Vaterlicher Hof. Batovec, Materija. — Gaischel, Ingenieur, Jfrien. — Gentilli, Hdlsm., St. Daniel.
Kaiser von Oesterreich. Stagger und Naglik, Neumarkt. — Seittinger, Wien.

Verstorbene.

Den 20. October. Aloisia Jentl, Bezirkswundarztes-Tochter, 32 J., Deutsche Gasse Nr. 9, Lungentuberculose. — Anton Slawik Edler v. Nordenbusch, f. f. Oberstlieutenant in Pension, 60 J., St. Florianengasse 37, Erschöpfung der Kräfte. — Elisabeth Juidarsic, Tagelöhnerin, 62 J., Civilspital, Lungensdem.

Den 21. October. Maria Kralj, Näherin, 28 J., Civilspital, Nervenlähmung. — Anna Kainz, Amtsdieners-Kind, 3 Mon. und 4 Tage, tirnauer Lende Nr. 8, Atrophie. — Franz Rodé, Holzschneider und Realitätenbesitzer, 46 J., Friedhofstraße Nr. 4, Abzehrung.

Gedenktafel

über die am 25. October 1876 stattfindenden Vicitationen.

2. Feilb., Savornische Real., Dule, BG. Mötting.
— 2. Feilb., Madnic'sche Real., St. Michael, BG. Seno-
setich. — 2. Feilb., Plin'sche Real., Gerone, BG. Mötting.
— Relicist. Dragovan'sche Real., Unterlofowic, BG. Mötting.
— 3. Feilb., Balenčič'sche Real., Marein, BG. Adels-
berg. — 3. Feilb., Kureč'sche Real., Marein, BG. Adels-
berg. — 3. Feilb., Butin'sche Real., Podlipa, BG. Ober-
laibach.

Briefkasten der Redaction.

Herrn Franz St. Fleischhauer in der Bahnhof-
gasse. Wollen Sie den gefundenen Siegelring auf
Grund des bestehenden Befehles im Polizeibureau des hiesigen
Magistrates erlegen.

Lebensmittel-Preise in Laibach

am 21. October.

Weizen 8 fl. 78 kr., Korn 6 fl. 99 kr., Gerste 5 fl.
4 kr., Hafer 3 fl. 58 kr., Buchweizen 6 fl. 34 kr., Hirse
5 fl. 4 kr., Kukuruz 6 fl. — kr. pr. Hektoliter; Erdäpfel
3 fl. 10 kr. pr. 100 Kilogramm; Kirschen 9 fl. 50 kr. per
Hektoliter; Rindschmalz 94 kr., Schweinest 82 kr., Speck,
frischer, 66 kr., Speck, gesalzener, 75 kr., Butter 80 kr. per
Kilogramm; Eier 2 1/2 kr. per Stück; Milch 7 kr. per Liter;
Rindfleisch 48 kr., Kalbfleisch 58 kr., Schweinefleisch 52 kr.
per Kilogramm; Hen 3 fl. 4 kr., Stroh 3 fl. 4 kr. per
100 Kilogramm; haries Holz 8 fl., weiches Holz 5 fl.
pr. vier D-Meter; Wein, rother 23 fl., weißer 20 fl. pr.
100 Liter.

Lottoziehung vom 21. October.

Triest: 16 42 18 85 55.

Uing: 67 23 73 38 15.

Theater.

Heute: Ein geadelter Kaufmann. Preis-Kußspiel
in 5 Aufzügen von C. A. Görner.

In Laibach verkehrende Eisenbahnzüge.

Südbahn.

Nach Wien Abf.	1 Uhr 7 Min.	nachm. Postzug.
" " "	3 " 52 "	morgens Eilpostzug.
" " "	10 " 35 "	vorm. Eilzug.
" " "	5 " 10 "	früh gem. Zug.
Triest " "	2 " 58 "	nachts Eilpostzug.
" " "	3 " 17 "	nachm. Postzug.
" " "	6 " 12 "	abends Eilzug.
" " "	9 " 50 "	abends gem. Zug.

(Die Eilzüge haben 4 Min., die Personenzüge circa
10 Min. und die gemischten Züge circa 1/2 Stunde Aufenthalt.)

Kranprinz Rudolfsbahn.

Abfahrt	3 Uhr 55 Minuten	morgens.
" " "	10 " 40 "	vormittags.
" " "	7 " 35 "	abends.
Ankunft	2 " 35 "	morgens.
" " "	7 " 45 "	morgens.
" " "	6 " — "	abends.

Der

Städt. Musik-Verein

beabsichtigt die

Musikschule

am 1. November l. J. zu eröffnen.

Es ergeht hiemit an alle jugendlichen Musikfreunde,
welche Unterricht auf Streich- und Blasinstrumenten zu
erhalten wünschen, die Einladung, sich beim Vereinssecretäre,
Herrn Schulinspector Mäcker, Congressplatz Haus-Nr. 14
nen, 1. Stock, einschreiben zu lassen. Das Unterrichtsgeld
beträgt monatlich 2 fl. 6. B. (582)

Zahnarzt Dr. Tanzer

aus Graz (581) 2—1

ordiniert bis einschließlich 31. October täglich von 8 Uhr
früh bis 5 Uhr abends in

Laibach „Hotel Elephant“

Zimmer Nr. 35 & 36, II. Stock ober dem Hauptthor.

Gründlichen Unterricht

in der

englischen und französischen Sprache

ertheilt eine Dame. Honorar 5 fl. für 12 Sectionen. Aus-
kunft in der Expedition dieses Blattes. (583) 3—1

Ein Diurnist,

der deutschen und slovenischen Sprache in Wort und Schrift
vollkommen mächtig, wünscht eine Stelle gegen ein monat-
liches Honorar von nur fl. 15 zu besetzen. (Anfrage an
die Administration dieses Blattes.) (584)

Helfer der Armen

(wissenschaftliche Hilfe)

beim Zahlenlotto auf Grund von Gratis-Instructionen,
wodurch Ternos, sticher, Ambos, Estrattos ge-
wonnen werden. Vertrauensvolle Anfragen richtet man
sofort unter genauer Adresse: „Vertrauen-Glück Nr. 23“
poste restante Wien, IX. Bezirk. (580) 2—1

Denjenigen, welche im Englischen, Französischen
und Italienischen einen gründlichen Unterricht er-
halten wollen, empfiehlt der Professor der moder-
nen Sprachen an der hiesigen Handelslehranstalt
seine neue, von ihm erdachte mnemotechnische Me-
thode, wodurch der Lernende, ohne irgend ein Buch
zu gebrauchen, die höchste Stufe in den Sprach-
kenntnissen erreichen muß.

Nähere Auskunft bei der Direction der Han-
delslehranstalt in Laibach. (584) 4—4

Freiwillige Vicitation.

Die ehemals Gromaghs'sche Mählmühle nächst Stein,
bestehend aus sieben Bängen, Stampfe und einem Hölzler
für gerollte Gerste, nebst einem großen Garten, wird am
Sonntag den 29. October nachmittags 2 Uhr loco der Rea-
lität unter sehr vorteilhaften Zahlungsbedingungen licitando
verkauft. Badium 200 fl. Ausrufpreis 500 fl. (567) 3-2

EPILEPSIE

(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt
Dr. Killisch, Neustadt, Dresden (Sachsen).
Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt.
(1) 74

In Kleinmayr & Bamberg's

Verlagsbuchhandlung in Laibach ist erschienen:



Slovenska

Pratika

za navadno leto

1877.

Wiener Börse vom 21. October.

Staatsfonds.		Seib	Ware	Pfandbriefe.		Seib	Ware
Spec. Rente, 5 fl. Pap.	62.25	62.35		Adg. 5 fl. Pap. Credit.	106.25	106.75	
do. do. 5 fl. in Silb.	66	66.10		do. in 33 J.	89.75	90	
Rose von 1854	104	105		Station. 5 fl. W.	96.20	96.40	
Rose von 1860, ganze	108.25	108.50		Ing. 5 fl. Creditanst.	85.50	85.75	
Rose von 1860, Hälfte.	112	112.75					
Premienf. v. 1864	128.75	129.50					
Grundent.-Obl.				Prioritäts-Obl.			
Stiebertsburg.	71.25	72		Franz. Josef-Bahn	90.70	90.75	
Ungarn	72.50	73		Öst. Nordwestbahn	87		
				Stiebertsburg	58	58.25	
				Staatsbahn	154.50	155	
				Südbahn & 5 Pers.	94.50	94.75	
				do.			
Actien.				Lose.			
Anglo-Bank	71	72		Credit - Rose	154	155	
Creditanstalt	146	146.20		Rudolfs - Rose	13.40	13.80	
Depositenbank				Wechs. (3 Mon.)			
Escompte-Anstalt	640	645		Augsburg 100 Mart	60.55	60.75	
Franko-Bank				Frankf. 100 Mart			
Handelsbank				Hamburg			
Nationalbank	803	804		London 10 Wb. Sterl.	124.75	125	
Öst. Bankf. d. d.				Paris 100 Francs	49.40	49.80	
Union-Bank	50.10	51		Münzen.			
Verkehrsbank	80	81					
Wälsch-Bahn	96	98					
Karl Ludwigbahn	261.25	261.50					
Kais. Alf. - Bahn	137	138					
Kais. Fr. Josef	125.50	126					
Staatsbahn	270	270.50					
Südbahn	75	75.25					

Telegraphischer Coursbericht am 23. October.

Papier-Rente 61.65 — Silber-Rente 65.60 — 1860er
Staats-Anleihen 107.50 — Bankactien 811 — Credit 146.40
— London 124.80 — Silber 105.50 — R. f. Münz-
dukaten 5.99 — 20-Francs Silbke 10 — 100 Reichs-
mark 61.40.

Für die Redaction verantwortlich: Franz Müller.